

VDB-Pressemitteilung

Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V. tagt in Soest „Schadstoffproblematik in Innenräumen“

Pilzen und Geruch auf der Spur

Baubiologen sehen sich häufig mit der Fragestellung der typischen Geruchsbelästigungen älterer Fertighäuser aus den 60er und 70er Jahren konfrontiert. Manchmal geht der Geruch sogar auf die Kleidung der Bewohner und das Mobiliar über. Das Problem fällt gerade jetzt auf, wo ein Generationenwechsel stattfindet und viele dieser Häuser neue Besitzer bekommen, weil sie verkauft oder vererbt werden.

Auf der zweitägigen Fachtagung „Schadstoffe in Innenräumen“ des Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V. am 16. und 17. November 2007 in Soest referierten und diskutierten mehr als 60 Sachverständige zu diesem Thema.

In Ihrem Einführungsvortrag erläuterte **Dipl.-Ing. Martina Clemens-Ströwer** die Grundproblematik, dass immer mehr künstliche Materialien beim Bauen verwendet werden, die belastend für die Gesundheit sein können. Zudem wird dichter und luftundurchlässiger gebaut.

Dr. rer. nat. Christian Zorn, Bremer Umweltinstitut referierte in seinem Vortrag über typische Emissionsquellen in neuen Bauprodukten sowie Methoden zur Quellenermittlung. Anhand anschaulicher Fallbeispiele stellte er Messstrategien und Möglichkeiten zur Erfassung und Beschreibung einer (Belastungs)-Situation dar.

Der Sachverständige **Dr. Gerd Zwiener** referierte in seinem Vortrag über faserförmige Stäube, Asbest und künstliche Mineralfasern. Trotz Asbestverbot kann es auch heute noch insbesondere durch Unkenntnis über asbesthaltige Baumaterialien zu erheblichen Asbestfaserkonzentrationen in der Raumluft kommen, wenn beispielsweise asbesthaltige Fußbodenbeläge oder Brandschutzplatten angebohrt oder gesägt werden. Offene Fragen „Wo verstecken sich Asbesthaltige Produkte bei Gebäuden im Bestand?“ „Was ist bei Umbaumaßnahmen zu beach-

ten?“ wurden beantwortet und Beurteilungen, Handlungsempfehlungen und Hilfestellungen bei der Sanierungsplanung in der Praxis gegeben.

Dr. Wigbert Maraun, Arguk-Umweltlabor stellte anschaulich dar, mit welchen Schadstoffbelastungen in älteren Fertighäusern aus den 1960er und 1970er Jahren auch heute noch nach über 30 Jahren zu rechnen ist. Die landläufige Annahme, dass 30 Jahre nach Einbau formaldehydhaltiger Spanplatten kein Formaldehyd mehr frei wird, wurde anhand von Untersuchungsreihen in Fertighäusern widerlegt. Fazit: Auch heute noch kommt es zur erheblichen Freisetzung von Formaldehyd aus älteren Spanplatten. Neben Formaldehyd kann es zusätzlich zu extremen Geruchsbelastungen in diesen Häusern kommen. Schon kleinste Mengen (2 ng/m³) der geruchssensitiven Chloransiole sind für den Menschen wahrnehmbar. Der Geruch geht auf die Kleidung der Bewohner über und führt häufig zu einer „sozialen Toxizität“; d.h. die Bewohner werden sozial ausgegrenzt.

Auf diesen Vortrag setzte **Dipl.-Ing. Walter L. Meyer**, renopan AG auf, um die Sanierungsmöglichkei-

ten der Geruchsproblematik und Schadstoffe in alten Fertighäusern durch Rückbau der belasteten Materialien und Einbau Schadstoffabsorbierender Materialien ausführlich zu erläutern.

Wolfgang Schürings, raum + luft, stellte in seinem Vortrag die Möglichkeiten der Sanierung von Geruchsproblematiken und Schadstoffe durch den gezielten Einbau von Be- und Entlüftungsanlagen dar.

Die Tagung wurde moderiert von Dipl. Min. Andreas Stache und Dipl. Ing. Martina Clemens-Ströwer.

Abschließend hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit in einer ausführlichen Diskussionsrunde mit den Referenten der Veranstaltung offen gebliebene Fragen zu klären.

Interessenten können das Handout zur Tagung beim VDB per Fax: 04181-2039451, E-Mail: info@baubiologie.net oder im Internet: www.baubiologie.net zum Preis von 25,- Euro inkl. Porto beziehen; ebenso Tagungsbände vorausgegangener Fachtagungen und die VDB-Richtlinien.

Jesteburg, Sabine Müller-Dietrich, Geschäftsführung, Berufsverband Deutscher Baubiologen VDB e.V.